

BUCHBESPRECHUNGEN

Religionswissenschaft

John M. Allegro: Der Geheimkult des heiligen Pilzes. Rauschgift als Ursprung unserer Religionen. Verlag Fritz Molden. Wien—München—Zürich, Deutsche Ausgabe 1971, 376 S. (Engl. Originalausgabe: The Sacred Mushroom and the Cross London 1970)

Die These John M. Allegros von der Entstehung der Religionen aus dem Geheimkult des „Heiligen Pilzes“, des Fliegenpilzes, hat eine Vorgeschichte, die leider in diesem angeblich „wissenschaftlichen“ Buch nicht erwähnt ist. Die moderne Entdeckung des „Heiligen Pilzes“ fängt nämlich mit einem heute noch lebendigen amerikanischen Bankier namens Gordon Wasson an, der sich aus Liebhaberei für die aus der altmexikanischen Überlieferung bekannten „Heiligen Pilze“ interessierte und der auf einigen Urlaubsreisen nach Mexiko, die er mit seiner Frau unternahm, entdeckte, daß diese in den Kulten der vorkolumbianischen Zeit verwandten Pilze noch heute von Eingeborenen in entlegenen Gegenden Mexikos zu Zwecken der Divination, der Prophetie, der Aufdeckung von Diebstählen usw. verwandt werden. Er hat darüber in einem Buch „The halluzinogenic Mushrooms of Mexico“ 1959 berichtet, das damals das größte Aufsehen der wissenschaftlichen Welt erregte. Es gelang ihm, einen bedeutenden Mykologen (= Pilzforscher), Prof. Roger Heim, den Direktor des Musée Nationale d’Histoire Naturelle von Paris, für diese Pilze zu interessieren, der die von Wasson mitgebrachten Pilze in Paris züchtete und sie durch die Schweizer pharmakologische Firma Sandoz analysieren ließ und eine Untersuchung ihrer halluzinogenen Wirkung in die Wege leitete.

Bereits Wasson hat seine Entdeckung der „Heiligen Pilze“ zur Grundlage einer allgemeinen Theorie der Entstehung der Religionen gemacht. Nach seiner Meinung sind die halluzinogenen Wirkungen, die das Gift vor allem des Fliegenpilzes im menschlichen Bewußtsein in Gestalt von Halluzinationen im Bereich aller Sinneswahrnehmungen, aber auch im Zeit- und Raumgefühl hervorruft, der Ursprung der Religion überhaupt: der Genuss von Fliegenpilzen habe den Menschen der Urzeit die ersten Transzendentenzerlebnisse vermittelt und habe ihnen die Tore zu angeblich übersinnlichen Wahrnehmungen eröffnet, die in Wirklichkeit eben in jener durch das Psylozibin verursachten halluzinatorischen Veränderung der Wahrnehmung und des Zeit- und Raumbewußtseins bestanden. Wasson wurde dann von seinem Freund, dem Slavisten Roman Jacobson von der Harvard-University in Cambridge/Massachusetts, darauf hingewiesen, daß ja auch die sibirischen Schamanen Fliegenpilze essen, um ihre ekstatischen Zustände hervorzurufen. Er reiste darauf nach Sibirien und hatte dort das unerwartete Glück, die Verwendung des Fliegenpilzes innerhalb der kultischen Praxis des Schamanismus studieren zu können. Gleichzeitig hat er seine Theorie über die Entstehung der Religion aus dem Genuss halluzinogener Giftpilze weiter ausgebaut und hat an Hand zahlreicher Quellenstudien den Versuch unternommen, in den meisten alten Religionen die Bestätigung seiner Lieblingstheorie zu entdecken — nicht nur das Soma, die Götterspeise der altindischen Veden, war der Fliegenpilz, sondern auch die Mysterien von Eleusis hatten den Genuss von Pilzen als Grundlage. Seine jüngsten Studien in Sibirien und

seine abschließenden religionsgeschichtlichen Forschungen über die Verwendung des Fliegenpilzes in den alten Religionen hat Wasson nunmehr in einem kostbaren, als Privatdruck erschienenen umfangreichen Folioband mit vielen Abbildungen veröffentlicht, der seinem Freund Jacobson gewidmet ist. Wasson glaubt seine Theorien über die religionsstiftende Wirkung des Fliegenpilzes durch zahlreiche eigene Selbstversuche bestätigt zu haben. Er benutzt für die religionsgeschichtliche Begründung seiner Theorie gerne Ethymologien, mit deren Hilfe er auch philologisch beweisen zu können glaubt, daß hinter alten Götter- und Kultnamen Pilz-Namen stecken.

Ohne den einzigen, durch selbstfinanzierte Forschung in allen Weltteilen und durch lebensgefährliche Selbstexperimente bahnbrechenden Privatforscher auf diesem Gebiet auch nur ein einziges Mal zu nennen, hat Mr. Allegro aus dieser Theorie vom Heiligen Pilz als dem Ursprung der Religionen einen „wissenschaftlichen“ Schlagabzug gemacht, indem er sie in doppelter Richtung weiterentwickelte: 1. sieht er in dem Fliegenpilz ein eindeutig sexuelles Symbol, eine Kombination von Phallus (Stil) und Vulva (Hut). Der Ursprung der Religionen ist nach ihm der Phalluskult, dessen irdischer Vollzug der Nachvollzug der Aktivität des göttlichen Phallus-Pilzes ist, dessen Samen vom Himmel aus die Erde befruchtet. 2. Allegro wendet nun diese sexuelle Deutung der Religionsgeschichte speziell auf das Alte und Neue Testament an. Vor allem das Neue Testament ist ursprünglich, so will er beweisen, ein Dokument des uralten phallischen Pilzkultes, in dessen Mittelpunkt der Genuss des halluzinogenen Fliegenpilzes steht, doch weil dieser Kult im römischen Reich verboten war, haben seine Jünger alle Hinweise auf den eigentlichen Sinn dieses Kultes getarnt und haben aus dem Pilz-Zeremoniell eine Geschichte mit angeblich historischen Personen und Ereignissen gemacht. Eine genauere Interpretation der Namen und Bezeichnungen, die im Neuen Testamente vorkommen, läßt aber nach der Meinung Allegros, der endlich nach fast zweitausend Jahren dieser Tarnung auf die Spur gekommen ist, noch deutlich die mykologisch-phallischen Hintergründe erkennen: der „Gesalbte“ = Christus ist nichts anderes als der Fliegenpilz selbst. Zum „Beweis“ dieser These bemüht Allegro eine in der Sprachwissenschaft bekannte, aber durch die Phantasie der Philologen und Philosophen schon bisher häufig kompromittierte Kunst, die Etymologie, indem er Namen wie Petrus, Bar-Jona, Boanarges und viele andere aus angeblichen Pilznamen des Sumerischen ableitet. Diesem Nachweis dient ein gewaltiger philologischer Apparat, der die letzten 130 Seiten seines Buches umfaßt, in dem er zahlreiche alttestamentliche und neutestamentliche sakrale Bezeichnungen, Eigennamen und theologische Begriffe auf Begriffe der sumerischen Sprache zurückführt, die, wenigstens nach dem Lexikon Allegros, eine ungewöhnlich deftige phallische Sprache auf einer breiten Pilz-Grundlage gewesen sein muß, was seiner These nach damit zusammenhängt, daß die mit allem kultischen Komfort praktizierte Verehrung des phallischen Pilzgottes die öffentliche Religion der Sumerer darstellte und die sumerischen Gläubigen sich daher noch nicht in der beklagenswerten Lage der nachmaligen Christen befanden, aus politischen Gründen diesen vitalen Kult philologisch mit harmlosen Evangelien-Geschichtchen tarnen zu müssen. Allegros Buch beruht auf so fundamentalen Feststellungen wie den folgenden: „Wie alle Straßen des Nahen Ostens in das Zweistromland, das alte Sumer führen, so gehen auch die wichtigsten Religionen und Mythologien dieser und wahrscheinlich noch vieler anderer Länder auf den Pilzkult der Sumerer und deren Nachfolger zurück.“ „Das Christentum selbst fußt nicht im Alten Testament, sondern, wie der Judentismus selbst, in einer präsemittischen, prähellenischen Kultur, die einige 2000 oder 3000 Jahre vor der frühesten Niederschrift des Alten Testaments in Mesopotamien blühte. Die christliche Lehre vom Vatergott leitet sich daher nicht von der Vater-Kind-Beziehung Jahves zu seinem auserwählten Volk ab, sondern von einer Natur-